

Schlüsselübergabe nach gutem Start

Gründeretage: Karin Kellermann erste Mieterin – Torsten Borowski folgt

Langen (wg). „Mir hat die Gründeretage ganz viel gebracht!“ zieht Karin Kellermann, für viele in Langen und „umzu“ als „Kelly“ bekannt, nach zwei Jahren Bilanz. Als „Frau der ersten Stunde“, wie Stadtbürgermeister Thorsten Krüger sie nennt, war sie die erste von mittlerweile sieben Existenzgründern, denen die Stadt bislang Starthilfe in ein eigenständiges Berufsleben bot.

Jetzt übergab „Kelly“ in einer kleinen Feierstunde im Rathaus die Schlüssel zu ihrem Büro ihrem Nachfolger, Torsten Borowski aus Langen. Der wagt mit der Idee von Dienstleistungen im Umfeld der Informationstechnik (IT) den Sprung in die Selbstständigkeit. Borowski will unter anderem Angebote schaffen, Gebäude und Büros zu vernetzen sowie Server-Räume mit entsprechender Technik ausstatten. Auch die Senioren will der 45-jährige durch intensive Betreuung ans Netz führen.

„Langens erste Adresse“

Borowski freut sich über die Möglichkeit, seinen Betrieb an „Langens erster Adresse“, dem Rathaus, starten zu können. Nach 150 erfolglosen Bewerbungen sagt der 45-jährige Diplomingenieur der Systemanalyse: „Ich will davon leben können.“

Für Karin Kellermann hat sich diese Erwartung erfüllt. Ihre Idee eines „Rundum-Service“ für Se-



Schlüsselübergabe: Karin Kellermann wünscht Torsten Borowski das Glück, das sie hatte beim Start in die Selbstständigkeit. Foto: wg

nioren „schlug voll ein“. „Ich arbeite von morgens bis abends“, freut sich die Frau mit der sozialen Ader, die jetzt im Hinschweg 13 firmiert.

Kellermann bietet Service vom Behördengang über den Arztbesuch hin zum Einkauf – und viele Senioren nehmen dieses Angebot an. Im Gespräch merkt man ihr die Dankbarkeit für die städtische Starthilfe an.

Derzeit vier Existenzgründer arbeiten in den Räumen der Gründeretage. Mehr geht nicht, obwohl die Nachfrage nach dem städtischen Angebot unverändert groß ist. Während Wirtschaftsför-

derin Katja Beier in Urlaub weilt, betreut Katerina Henkel die mutigen Existenzgründer.

Sie muss tatsächlich Wartelisten führen. Eine wünschenswerte Ausweitung des Angebots scheitert laut Krüger allerdings am Platz und an weiteren finanziellen Möglichkeiten.

Dank des Bürgermeisters

Umso größer fiel der Dank des Bürgermeisters an an die Kreissparkasse Wesermünde und die Volksbank aus, die das Projekt Gründeretage finanziell unterstützen.